

Guten Morgen,  
*Gütersloh*

Nicht nur Reisen, sondern auch Essen bildet. Günter ist immer erpicht darauf, seinen kulinarischen Horizont zu erweitern. Entsprechend begeistert war er, als er neulich von Freunden in ein japanisches Restaurant gelotst wurde. Aufgetischt wurde eine Nudelsuppe, die sich – man ahnt es schon – durch viel schmackhafte Flüssigkeit sowie Mengen von Nudeln auszeichnete. Der Haken an der Sache: Mit Stäbchen kommt man nicht weit, weshalb es als einziges

Werkzeug einen Suppenlöffel gab. Von diesem rutschten die langen Nudeln jedoch immer wieder ab, um klatschend in der Suppenschale zu landen. Ein Ober bemerkte die Sauerei und gab einen Tipp: erst die Suppe löffeln, dann die Nudeln. Günter spürte förmlich, wie sich sein kulinarischer Horizont wieder etwas weiterte. Denn als fernöstliche Lektion „Erst die eingebröckelte Suppe auslöffeln, dann kommt das dicke Ende“ nahm mit

Ihr Günter

## Kölner Silvesternacht: Festnahme in Gütersloh

■ **Gütersloh/Köln** (nw). Die Nachforschungen der Ermittlungsgruppe „Neujahr“ zu den Übergriffen in der Silvesternacht in Köln haben zu einer weiteren Festnahme geführt. Am Samstag haben Fahrer der Kölner Polizei um 21.10 Uhr am Hauptbahnhof in Gütersloh einen 19-Jährigen festgenommen. Der Mann kommt mit einem von einer 23-Jährigen in der Silvesternacht

entwendeten Handy in Zusammenhang gebracht werden. Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen Marokkaner, der bereits seit Januar 2013 mehrfach wegen unterschiedlicher Delikte in Erscheinung getreten ist. Bezüglich dieser Delikte hat er bereits Haftstrafen verbüßt. Der Festgenommene wurde am Sonntag dem Haftrichter vorgeführt.

## 13-jährige Schülerin sexuell missbraucht

■ **Polizei:** Ein 25-jähriger Afghane wurde am Freitagabend in Halle verhaftet

■ **Kreis Gütersloh** (nic). Ein 13-jähriges Mädchen aus dem nördlichen Kreisgebiet ist offenbar Opfer von sexuellem Missbrauch geworden. Das wurde der Gütersloher Polizei am späten Donnerstagabend bekannt. Die Ermittlungen, die daraufhin eingeleitet wurden, bestätigten diesen Verdacht und führten zu einem 25-jährigen Mann aus Afghanistan, der in Halle lebt und dort als Flüchtling registriert ist. NW-Informationen zufolge wurde der Mann Freitagabend im Haller Lindenbad festgenommen, ehe er Samstagmittag dem Haftrichter in Bielefeld vorgeführt wurde. Dieser erließ gegen den Beschuldigten

einen Untersuchungshaftbefehl. Wie die Polizei erklärte, kannten sich das Mädchen und der Mann flüchtig. Die beiden hatten schon mehrfach untereinander per Handy Kontakt, bevor es zu den sexuellen Übergriffen kam, bei denen es sich nicht um eine Vergewaltigung gehandelt haben soll. Wie lange sich die beiden schon kannten, unter welchen Umständen sie sich kennengelernt haben, wie viele Treffen es gegeben hat und ob diese einvernehmlich stattfanden, muss im Zuge der weiteren Ermittlungen ebenso wie die Frage geklärt werden, wo sich die beiden begegnet sind.

## BMW kracht in Anhänger

■ **Gütersloh** (ei). Ein kurzer Moment der Unachtsamkeit führte am Freitagnachmittag zu einem Verkehrsunfall auf der Kreuzung Carl-Miele-Straße/Stadtring, wobei ein 49-Jähriger leicht verletzt wurde. Um kurz vor 17 Uhr war ein Mann aus Walsrode mit einem Audi A6 aus der Richtung Hülsbrockstraße kommend auf dem Stadtring unterwegs, in einem Anhänger transportierte er Traktorenreifen. An der Kreuzung wollte er links in die Carl-Miele-

Straße einbiegen. Dabei übernahm er einen entgegenkommenden BMW, an dessen Steuer ein 49-jähriger Mann aus Lemgo saß. Der BMW prallte gegen den Anhänger, durch die Wucht des Zusammenpralls wurde die Anhängerkupplung abgerissen. Der BMW-Fahrer wurde durch den Unfall leicht verletzt, während der Unfallaufnahme durch die Polizei wurde der Verkehr an der Unfallstelle vorbei geleitet. Der Schaden wird auf rund 5.500 Euro geschätzt.



■ **Beschädigt:** Die Front des BMW wurde durch den Aufprall demoliert. Der Fahrer erlitt leichte Verletzungen. FOTO: ANDREAS EICKHOFF

# Deutliche Worte beim Neujahrsempfang

■ **Kreissportbund:** Landrat Sven-Georg Adenauer nutzt den Empfang im Kreishaus und fordert eine gerechtere Aufteilung der Flüchtlinge im Land NRW. Die Vereine erhalten für ihr Engagement viel Lob



■ **Im Gespräch:** Christina Kampmann (v.l.), Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, mit Landrat Sven-Georg Adenauer und Steinhagens Bürgermeister Klaus Besser. FOTOS: ROBERT BECKER

VON ROBERT BECKER

■ **Gütersloh.** Eigentlich sollte bei der Veranstaltung im Gütersloher Kreishaus der Sport im Mittelpunkt stehen. Landrat Sven-Georg Adenauer nutzte den 27. Neujahrsempfang des Kreissportbundes (KSB) Gütersloh für klare Formulierungen bezüglich der aktuellen Flüchtlingskrise. „Es müssen weniger Flüchtlinge nach Deutschland kommen“, bezog Adenauer deutlich Position. „Wir brauchen eine Begrenzung.“

Seine Worte richtete der Landrat gestern vor rund 150 Gästen unter anderem auch an Christina Kampmann, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, die zuvor zusammen mit dem Vorsitzenden des Kreissportbundes, Hans Feuß, das rund zweistündige Programm eröffnet hatte. „Wir in Ostwestfalen-Lippe sind überproportional mit Flüchtlingen versorgt“,



■ **Ehrungen:** KSB-Chef Hans Feuß (2.v.r.) zeichnete Janet Carré (v.l.), Bernd Großekathöfer und Jannis Drewell aus.

sagte Adenauer an die Sozialdemokratin gewandt. Er forderte die Ministerin auf, dass die Landesregierung in Düsseldorf „diesen Umstand schnellstmöglich bereinigen“ müsse.

Anwürfe an die Bundespolitik machte der Landrat nicht. Vielmehr schwenkte er in seiner Rede dann doch um auf den Sport, blieb aber auch hier bei der Flüchtlingsthematik. Er

zählte sämtliche Sportangebote auf, die hiesige Vereine für Flüchtlinge anbieten und lobte ausdrücklich dieses Engagement. Die anwesenden Vereinsvertreter bat der Landrat weiter um Verständnis, wenn Städte und Gemeinden Turnhallen für die Unterbringung von Flüchtlingen nutzen. Adenauer betonte, dass vielerorts die Hände gebunden und die Möglichkeiten er-

schöpft seien: „Was sollen die Kommunen denn anderes machen?“

Christina Kampmann, die sich in ihrer Ansprache selbst als „Sport-Ministerin“ bezeichnete, berichtete, dass sie in den ersten 102 Tagen ihrer Amtszeit viel unterwegs gewesen sei. Die aktuellen Doping-Enthüllungen in der Leichtathletik und der negative Entscheid um Hamburgs Olympia-Bewerbung seien „nicht positiv“ für den Sport. Allerdings lobte auch Kampmann, die früher aktive Dressurreiterin und Leichtathletin war, die integrative Kraft des Sports. „Die Sprache des Sports versteht jeder in der Welt“, sagte die 35-jährige gebürtige Gütersloherin.

KSB-Chef Hans Feuß und Silke Horstkemper, Vorsitzende der Sportjugend, ehrten zwei besonders erfolgreiche Aktive. Janet Carré von der Behinderten-Sportgemeinschaft (BSG) Gütersloh, Mitglied im Nationalkader, hatte Bronze

im paralympischen Boccia gewonnen und wurde zusammen mit ihrem Trainer Bernd Großekathöfer ausgezeichnet. Jannis Drewell (Brockhagen) war im vergangenen Jahr Deutscher- und Europameister im Voltigieren geworden. Für den Kauf eines neuen Pferdes hatte Drewell jüngst mit Erfolg eine Crowdfunding-Aktion gestartet.

Zuvor hatte Hans Feuß ebenfalls die von Adenauer angesprochene Flüchtlingsthematik aufgenommen und hatte in diesem Zuge die Bemühungen aller Vereine gelobt. Das Thema Sporthallen habe in Spexard zum Verlust von 200 Vereinsmitgliedern und zu Einnahmeverlusten unter anderem im Kursprogramm geführt, sagte Feuß. „Der Sport ist bereit, diese Dinge zu tun, wenn die Not da ist“, so der Kreissportbundvorsitzende. „Aber es ist jetzt an der Zeit, die Hallen wieder ihrem eigentlichen Zweck zuzuführen.“

## „Millionen Bundestrainer an den Bildschirmen verzeihen nicht“

■ **Sportjournalist:** Der TV-Reporter und Moderator Tom Bartels sprach beim Neujahrsempfang über „Sport und Medien“.

Als Kommentator darf er sich kaum einen Fehler erlauben – selbst unter Druck wie während der Terroranschläge von Paris

■ **Gütersloh** (rob). ARD-Sportmoderator Tom Bartels lässt sich nicht aufhalten – nicht durch einen kurz nach Weihnachten erlittenen Achillessehnenriss, nicht durch einen Nierenstein, der vor wenigen Tagen entfernt wurde. Bartels hat den Neujahrsempfang im Kreishaus sogar um eine Stunde auf 10 Uhr vorziehen lassen, um pünktlich in Willingen zu sein, wo er gestern Nachmittag das Internationale Skispringen kommentierte.

Bartels ist der deutschen Öffentlichkeit spätestens seit seiner Kommentierung des WM-Finales in Brasilien ein Begriff. Dass der Sportreporter, der gestern in einem halbstündigen Vortrag das Verhältnis von „Sport und Medien“ reflektierte, auch in schwierigen Situationen souverän reagiert, bewies er am 13. November letzten Jahres, als er beim Länderspiel im Pariser Stade de France am Mik-



■ **Rät zur Gelassenheit:** Der Sportreporter Tom Bartels kommentierte das Finale der WM in Brasilien. FOTO: ROBERT BECKER

ro saß, während draußen die Bomben detonierten.

„Ein fürchterlicher Tag für uns alle“ sei das gewesen, sagt Bartels. Die Explosion sei sehr laut gewesen. Mehrfach habe er nachgefragt. „50 Minuten lang gab es keine Information“, erinnert er sich. Dass Menschen gestorben sind, erfährt Bartels 15 Sekunden bevor die französische Mann-

schaft das zweite Tor erzielt. „Dann die richtigen Worte zu finden, hat mich überfordert“, gibt Bartels die „surreale Situation“ wieder. Er hatte weiter das Geschehen auf dem Rasen zu kommentieren, „und in meinem Ohr überschlugen sich die Meldungen“. Die eigentliche Herausforderung kam am Tag danach: Bartels versuchte noch die Gescheh-

nisse zu verarbeiten, war aber plötzlich mit 50 Interviewfragen konfrontiert. Man werde plötzlich selbst Gegenstand der Ereignisse, sagt er. Ein paar Interviews gibt er, den Rest sagt er ab.

Selbst wenn die Umstände nicht so extrem sind wie im November in Paris, beinhaltet der Job des Fernsehkommentators hohe Stressfaktoren, erklärt Bartels. „Preise als Reporter gewinnst du nur, wenn die Mannschaft gewinnt“, sagt er. Als Deutschland die EM-Chancen verzeigte, machte der Boulevard ihn zum Buhmann – und nicht etwa Kroos, der die beste Chance des Spiels nicht genutzt hatte.

Seine Aufgabe sieht er darin, fair zu analysieren. Dazu erhält er zusätzliche Informationen in Hintergrundgesprächen, die viele Journalisten nicht bekommen. Und doch wird auch er manchmal überumpelt: Den Anruf, dass Kramer statt Khedira im WM-Fi-

nale aufläuft, nimmt Bartels beispielsweise 18 Sekunden vor dem Anpfiff via Handy vom Pressesprecher der Nationalmannschaft entgegen. Mit einer falschen Ansage hätte er die Fußball-Nation schon vor dem Anpfiff gegen sich gehabt, vermutet er heute.

Tom Bartels, dessen Aufstieg unter Marcel Reif von 1995 bis 2005 bei RTL begann, rät allen Journalisten dazu, „Mensch bleiben, gelassen bleiben“, und immer einen kritischen Standpunkt zu bewahren. Nähe sei gleichwohl unerlässlich, um überhaupt an gute Informationen zu kommen. Als TV-Kommentator darf er in wichtigen Spielen nur wenige Fehler machen. Tom Bartels weiß, dass die Millionen Bundestrainer an den Bildschirmen Fehler nicht verzeihen: „Wenn ein Tor fällt, verlangt der Zuschauer den Torschützen. Wenn ich Klose brülle und es war Götze, bin ich tot.“

# »Schreckensmeldungen im Ohr«

Neujahrsempfang: ARD-Reporter Tom Bartels schildert auch seine Live-Eindrücke vom Terroranschlag in Paris

Von Uwe Caspar und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Zum ersten Mal bei einem Neujahrsempfang des Kreissportbundes braucht der Gastredner bei seinem Vortrag einen Stuhl: Obwohl erst vor kurzem an der Achillessehne operiert und trotz Zeitnot – er muss am Sonntagmittag den Weltcup der Skispringer in Willingen kommentieren – erscheint der bekannte ARD-Fernsehsport-Reporter Tom Bartels pünktlich im Kreishaus. Er humpelt an Krücken.

Da ist auch der KSB-Vorsitzende Hans Feuß erleichtert. Noch am vergangenen Mittwoch hatte er sich bei Bartels erkundigt, ob er denn wirklich mit ihm rechnen könne. Denn nur wenige Tage nach seiner OP musste der 50-Jährige erneut ins Krankenhaus – diesmal wegen starker Nierenschmerzen. »Der Termin in Gütersloh stand aber für mich nie infrage«, versichert der im nahen Melle aufgewachsene Tom Bartels.

Sein Chauffeur: Ehefrau Tina. Von Köln aus fährt sie nach Willingen, um ihren Mann in die Dalkestadt zu bringen. Dann geht's für beide wieder zurück ins Sauerland. »Unsere 10 und 13 Jahre alten Jungen habe ich zwischenzeitlich bei Freunden untergebracht«, erzählt Tina Bartels. Doch auf der Hinfahrt tappt sie in eine Radarfalle. »Das kann nur im Kreis Paderborn gewesen sein, denn bei uns wird nicht geblitzt«, vermutet der beim Neujahrsempfang anwesende Landrat Sven-Georg Adenauer schmunzelnd. Tina Bartels hat es



27. Neujahrsempfang des Kreissportbundes mit prominenten Gästen: Landrat Sven-Georg Adenauer (von links), NRW-Sportministerin Christina Kampmann, KSB-Chef Hans Feuß, ARD-Sportreporter Tom Bartels und Güterslohs stellvertretende Bürgermeisterin Monika Paskarbies.

tatsächlich in der Paderborner Region erwischt. Sie dreht noch einmal den Wagen, weil sie befürchtet, 30 km/h zu schnell gefahren zu sein. Doch das Schild beruhigt sie: 100 sind hier erlaubt, mit wahr-

scheinlich nur knapp 110 wurde sie geblitzt. Damit könne sie leben. Im Leben eines von Millionen Zuschauern kritisch beäugten Fernseh-Sportreporters, so ihr Ehemann, gäbe es Schlimmeres.

Zum Beispiel die Angst eines jeden Reporters, einen falschen Torschützen zu nennen. »Wenn ich als Kommentator beim WM-Finale 2014 den Torschützen Götze mit Klose verwechselt hätte, wäre ich

für heute sicherlich nicht eingeladen worden«, sagt Tom Bartels in seinem kurzweiligen Referat lächelnd. Unvergessen bleibt ihm der 13. November 2015, als der ARD-Mann das von Terroranschlägen begleitete Fußballspiel in Paris zwischen Frankreich und Deutschland live kommentierte. »Erst 15 Sekunden vor dem 2:0 wurde mir bestätigt, dass es viele Tote gegeben hat. Die Schreckensmeldungen in meinem Ohr überschlugen sich. Da fiel es mir schwer, noch die richtigen Worte zu finden. Die Situation überforderte mich«, berichtet Bartels von seinem bisher unangenehmsten Einsatz. Danach gab es für ihn 50 Interview-Anfragen. Es sei für ihn schwer gewesen, darüber zu sprechen.

Mit Kritik könne er leben, da sei er inzwischen sehr gelassen. So blieb Bartels auch ruhig, als er nach einer Übertragung eines Skispringens von einem Bundestrainer am Telefon brüllend zusammengestaucht wurde. »Trotz Nähe zu den Sportlern ist es unsere Aufgabe, immer kritisch hinzuschauen«, lautet Tom Bartels Credo.



Ehrungen: Hans Feuß (Zweiter von rechts) mit Janet Carre (Bronze bei Paralympischen Boccia), ihrem Trainer Bernd Großekathöfer und Jannis Drewell (rechts), Deutscher Meister und Europameister im Voltigieren.



Angeregte Unterhaltung: Frank Hofen, Medienchef der Gerry Weber Open, im Gespräch mit ARD-Fernsehreporter Tom Bartels (links), der nach seinem Referat das Weltcup-Skispringen in Willingen kommentiert.

## Ryu und Lee treffen für den SC Verl

Testspiel-Doppelpack: Golombek unterliegt Drittligist Osnabrück 2:3 und TSV Havelse 1:4

Von Christian Bröder und Wolfgang Wotke (Fotos)

Rheda-Wiedenbrück (WB). Koreanisch muss sich Andreas Golombek künftig nicht aneignen. »Englisch reicht. Aber die Jungs lernen ja schnell«, staunt der Trainer des SC Verl über die zwei Gastspieler aus Ostasien. Beide erzielen ein Tor: Wong Hee Ryu beim 2:3 (1:2) gegen den VfL Osnabrück und Lee am Sonntag beim 1:4 (0:3) gegen den TSV Havelse.

Der Testspiel-Doppelpack in der Tönnies-Arena verläuft allerdings wenig zufriedenstellend für den Sport-Club: Am Samstag ist der West-Regionalligist gegen den Rangfünften der 3. Liga von Joe Enochs nach mehrwöchiger Pause in der Praxisteil gestartet. Besagter Ryu (20), der wie sein 19-jähriger Landsmann Lee im Hinblick auf die nächste Saison beim SC Verl vorspielt, läuft als Linksaußen auf. Abgesehen von einem Foul (11.) bleibt er über weite Strecken

unauffällig, ehe ihm nach einer starken Vorbereitung von Oliver Hett das 2:3 (87.) gelingt. Golombeks erstes Urteil: »Osnabrück ist zwar kein Gegner, um zu zeigen, was man kann, aber am Ball hat er gute Qualitäten. Ich wünschte mir, er hätte noch öfter das Eins-gegen-eins gesucht.« Dazu kommen die Verler, die von ihrem Trainer in eine Lauf- und eine Spielgruppe eingeteilt worden sind, insgesamt nur selten. Der VfL, am Vortag



Gast aus Südkorea: Wong Hee Ryu spielt derzeit beim SC Verl vor und trifft am Samstag im Test gegen den VfL Osnabrück zum 2:3.

noch 1:3-Verlierer gegen den SCV-Ligakonkurrenten Lotte, lässt Ball und Gegner lange laufen. Einen eklatanten Fehler des jungen Jan Lukas Liehr nutzt Addy Waku Menga zum 0:1 (19.), per Traumfreistoß in den Winkel erhöht Marcos Alvarez auf 0:2 (24.). »Wir lagen schnell zurück, sind aber wieder aufgestanden«, freut sich »Golo« über das 1:2 per Kopfball von Jannik Schröder (45.) nach einer Großschallau-Ecke. Danach sieht er

trotz des 1:3 (69.) durch Stephan Thee, das ebenfalls aus einem Eckball resultiert, teils gute Gegenwehr in Unterzahl: Kapitän Julian Schmidt sieht nach wiederholtem Foul Gelb-Rot (73.).

**SC Verl:** Lange - Großschallau, Schmidt, Bömer, Schulte, Unzola - Liehr (76. Hett), Schröder - Hecker (76. Derwisch), Mainka, Ryu - Aydin.

**VfL:** Schwäbe - Falkenberg, Krasniqi, Willers, Odenthal - Taskesen, Groß - Thee, Schwede - Menga, Alvarez (67. Tiges).

**Schiedsrichter:** Florian Exner (Bielefeld). **Gelbe Karten:** Schmidt (50.) - Groß (47.). **Gelb-Rot:** Schmidt (73./wiederholtes Foulspiel). **Ecken:** 4:4 (3:1). **Zuschauer:** 127.

**Tore:** 0:1 Addy Waku Menga (19.), 0:2 Marcos Alvarez (24.), 1:2 Jannik Schröder (45.), 1:3 Stephan Thee (69.), 2:3 Wong Hee Ryu (87.).

**SC Verl - TSV Havelse 1:4 (0:3).** Besonders in der ersten Hälfte geben die Hausherrn am Sonntagmorgen gegen den Nord-Regionalligisten ein dürftiges Bild ab. »Als ob wir nicht auf dem Platz gewesen wären. Die zweite Hälfte war dann nur noch Kosmetik. Aber besser, wir machen die Fehler jetzt, als in der Meisterschaft«, bilanziert Trainer Andreas Golombek.

**Tore:** 0:1 Wolf (25.), 0:2/0:3 Undarv (28./43.), 0:4 Kina (51.), 1:4 Lee (70.).



Sebastian Lange packt zu: Der Verler Schlussmann fängt in dieser Szene vor dem Osnabrücker Mittelfeldmann Deniz Taskesen eine Flanke ab.

## Feuß fordert finanziellen Ausgleich

Für Sporthallen-Verzicht

Gütersloh (cas). Der 27. Neujahrsempfang des Kreissportbundes wird auch von der Flüchtlings-Problematik geprägt. So gilt der Dank von KSB-Chef Hans Feuß den Vereinsvorsitzenden des SV Spexard und des TuS Friedrichsdorf, die klaglos ihre Sporthallen zur vorläufigen Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt haben.

»Was Hubert Brummel und Hubert Kötter geleistet haben, ist aller Ehren wert. Doch es wird langsam Zeit, dass in ihren Hallen wieder der reguläre Sportbetrieb aufgenommen werden kann«, betont Feuß. Er fordert eine Entschädigung der Vereine. Schließlich hat der SV Spexard aufgrund der belegten Hallen rund 200 Abmeldungen hinnehmen müssen. »Das sollten Sie in ihrem Ministerium ganz nach oben durchgeben«, sind diese Worte von Hans Feuß an die am Empfang teilnehmende NRW-Sportministerin Christina Kampmann gerichtet.

Kritische Worte zu dem brisanten Thema gibt es auch vom Landrat. So bemängelt Sven-Georg Adenauer, dass die Region Ostwestfalen im Vergleich zum Rheinland und Ruhrgebiet überproportional viele Flüchtlinge aufnehmen muss. »Das ist eine Ungerechtigkeit, die die Landesregierung möglichst schnell beseitigen muss«, lautet Adenauers politischer Appell. Er habe Verständnis für den Unmut der Sportklubs. »Doch was sollen wir mit den Flüchtlingen machen? Irgendwo müssen sie ja untergebracht werden«, gibt der Landrat zu bedenken. Gleichzeitig dankt er jenen heimischen Vereinen, die Flüchtlingen ermöglichen, an Kursen und Training teilzunehmen.

Erst seit 102 Tagen übt Christina Kampmann ihr Amt als Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport aus. 2015, so die 35-Jährige, sei ein bewegtes Jahr für den Sport gewesen. Kampmann bedauert die Absage der Hamburger Bevölkerung, Olympische Spiele auszurichten. »Dabei hätte Hamburg im Fall einer Bewerbung ein hervorragendes Konzept vorgelegt«, meint die Ministerin mit Gütersloher Wurzeln. Ihr Abitur hat sie am Städtischen Gymnasium abgelegt. Kampmann wuchs mit Pferden auf, war Dressurreiterin. »Ich habe damals gute Tipps vom Reiter-Kreisvorsitzenden Werner Knöbel bekommen. Unsere Pferde standen in einem Herzebrocker Stall«, erinnert sie sich.

HANDBALL

**Landesliga, St. 2**

Ibbenbürener SpVg. – Warendorf	29:26
Friesen Telgte – TV Isselhorst	25:20
DJK Everswinkel – TuS Brockhagen	27:28
EGB Bielefeld – TSV Ladbergen	23:22
TV Werther – Westfalia Kinderhaus	24:25
Emsdetten II – TuS Spenge II	25:29
Gremmendorf/A. – HC Ibbenbüren	34:30

1 Ibbenbü. SpVg.	14	10	1	3	415:383	21:	7
2 TuS Spenge II	14	10	0	4	409:393	20:	8
3 EGB Bielefeld	14	8	2	4	390:389	18:	10
4 Brockhagen	14	8	1	5	402:413	17:	11
5 Everswinkel	14	7	3	4	389:374	17:	11
6 Ladbergen	14	7	1	6	416:387	15:	13
7 W. Kinderhaus	14	6	2	6	361:350	14:	14
8 L. HC Ibben.	14	6	2	6	407:400	14:	14
9 Emsdetten II	14	6	1	7	381:385	13:	15
10 TV Isselhorst	14	5	2	7	385:389	12:	16
11 Gremmendorf/A.	14	6	0	8	368:388	12:	16
12 Friesen Telgte	14	4	3	7	383:400	11:	17
13 TV Werther	14	3	1	10	360:366	7:	21
14 Warendorf	14	2	1	11	338:387	5:	23

HANDBALL

**Werther – Kinderhaus 24:25**  
Werther: Haseloff (1.-45.), Gosewinkel (45.-60.); Müller (4), Kernebeck (1), Surmann, Damm (10), Gößling, Kruse (1), Janson (6/1), Stutzki (2), Hennes.

**Everswinkel – Brockhagen 27:28**  
Brockhagen: Plum, Clysters; Motzkau (3), Koslik, Sötebier (2), Redecker (1), Gressel (1), Hillmer (1), Grabmeir (14/3), Kröger (1), Lünstroth (4), Klaus.

**So gehts weiter** (16./17. Januar): Brockhagen – EGB Bielefeld, Ladbergen – Werther.

# Auszeichnung für den Europameister

**Neujahrsempfang:** Der Kreissportbund Gütersloh nutzt die Gelegenheit, den Brockhagener Voltigierer Jannis Drewell zu ehren. Feuß und Adenauer sprechen Flüchtlingsthematik an

VON ROBERT BECKER



**Ehrungen:** Kreissportbund-Chef Hans Feuß (Zweiter von rechts) zeichnete im Gütersloher Kreishaus Janet Carré (von links), Bernd Großkathöfer und den Brockhagener Jannis Drewell aus.

FOTO: R. BECKER

## Keine Punkte trotz bunter Lichter

**Handball-Landesliga:** TV Werther unterliegt dem SC Westfalia Kinderhaus mit 24:25 (13:12)

■ **Werther** (max). Noch bevor ein Ball durch die Sporthalle am Wertherberg geflogen war, hatte das Publikum für eine tolle Szene gesorgt: Die Mannschaft von Helmut Bußmeyer war in die abgedunkelte Sporthalle eingelaufen, die nur durch zahlreiche farbige Knicklichter illuminiert wurde. Diese waren zuvor von den Verantwortlichen an die 170 Zuschauer verteilt worden.

Nicht allein wegen des optischen Spektakels hätten die Hausherrn gestern Abend Zählbares verdient gehabt. Sondern auch weil sie erneut eine couragierte Vorstellung zeigten. Doch wie schon in den Spielen zuvor verpasste es Werther, kurz vor Schluss den Ausgleich zu erzielen und damit die Durststrecke zu beenden. Diese ist jetzt auf sieben punktlose Spiele angewachsen.

In der 51. Minute lag der TV mit 20:24 zurück. Zu oft hatten Bußmeyers Mannen in dieser Phase ihren Meister im stark parierenden Gästekeeper Timo Sommerfeld gefunden. Doch Werther wollte sich kei-

nesfalls vorzeitig geschlagen geben. Stattdessen verkürzte der TV durch Doppelschläge von Martin Damm und dem bis dato blässen Marco Stutzki bis zur Schlussminute auf 24:25.

Beim folgenden Gästeangriff hoben die Schiedsrichter Dennis Hollmann und Frank Schrader schnell den Arm und zwangen SC-Rückraumhüne Dirk Bölscher so zu einem ungünstigen Abschluss, den Torwart Markus Gosewinkel entschärfte. Auf der Gegenseite suchte Werther den schnellen Abschluss. Obwohl noch zehn Sekunden zu spielen waren, schloss Andreas Müller aus halbreicher Position mit einem Unterarmwurf ab, der für Sommerfeld keine Herausforderung darstellte.

Bußmeyer ärgerte sich nach dem Abpfiff über die vergebene Chance, die Pleitenserie zu beenden. „Es ist mittlerweile das fünfte Mal in Folge, dass ein Unentschieden für uns in Reichweite ist“, sagte er und ergänzte, dass seiner Mannschaft mitunter die Durchschlagskraft gefehlt habe.



**Starker Auftritt:** Martin Damm erzielte gegen Kinderhaus zehn Treffer und war damit bester Wertheraner Schütze. FOTO: M. MASCHMANN

## Klaus verrichtet Top Job

**Handball-Landesliga:** TuS Brockhagen siegt in Everswinkel mit 28:27 (15:16)

■ **Brockhagen** (clam). Statistisch fiel nach 60 Minuten Maurice Grabmeir als Erster auf. 14 Tore erzielte Brockhagens Rückraumspieler, drei davon per Siebenmeter. Trainer Lokman Direk stellte aber nicht nur ihn für dessen Leistung heraus. „Dorian Klaus hat einen Top Job in der Abwehr verrichtet“, sagte »Loki« über den Akteur, der oft nicht so viel Einsatzzeit im Brockhagener Trikot erhält. Entsprechendes habe für Moritz Kröger gegolten, der im Angriff bei fünf »Fahrkarten« dieses Mal aber nur auf ein Tor kam.

Kröger war es auch, der seinen Trainer in der Schlussphase noch einmal gehörig ins Schwitzen brachte. Bei 28:27-Führung eine halbe Minute vor dem Ende nahm Direk eine Auszeit, um die Partie nach Hause zu bringen. Kröger aber verlor im Eins gegen eins den Ball, den anschließenden Gegenstoß entschärfte Daniel Plum im Brockhagener Gehäuse.

„Insgesamt war das ein verdienender Sieg“, sagte Direk, dem besonders gefiel, wie sich sein Team nach 2:9-Rückstand (15.) zurückkämpfte.

■ **Gütersloh/Altkreis Halle.** Hans Feuß, Vorsitzender des Kreissportbundes, und Silke Horstkemper, Vorsitzende der Sportjugend, ehrten beim Neujahrsempfang zwei besonders erfolgreiche Aktive. Neben Drewell war dies Janet Carré vom BSG Gütersloh, die Mitglied im Nationalkader ist. Carré hatte Bronze im paralympischen Boccia gewonnen und wurde zusammen mit ihrem Trainer Bernd Großkathöfer ausgezeichnet. Jannis Drewell aus Brockhagen war im letzten Jahr deutscher Meister und Europameister im Voltigieren geworden. Für den Kauf eines neuen Pferdes hatte Drewell jüngst mit Erfolg eine Crowdfunding-Aktion gestartet.

Zuvor hatte Feuß in seiner Rede auch die Flüchtlingsthematik aufgenommen und in diesem Zuge die Bemühungen aller Vereine im Kreis Gütersloh gelobt. So habe das Thema Sporthallen in Spexard zum Verlust von 200 Vereinsmitgliedern und zu Einnahmeverlusten unter anderem im Kursprogramm geführt, sagte Feuß. „Der Sport ist bereit, diese Dinge zu tun, wenn die Not da ist“, so der Kreissportbundvorsitzende.

„Aber es ist jetzt an der Zeit, die Hallen wieder ihrem eigentlichen Zweck zuzuführen.“ Das Thema Flüchtlinge hatte zuvor auch Landrat Sven-Georg Adenauer in seiner Rede aufgegriffen. Die Vereinsvertreter bat der Landrat um Verständnis, wenn Städte und Gemeinden Turnhallen für die Unterbringung von Flüchtlingen nutzten. Adenauer betonte, dass vielerorts die Hände gebunden und die Möglichkeiten erschöpft seien: „Was sollen die Kommunen denn anderes machen?“ Er zählte zudem sämtliche Sportangebote auf, die hiesige Vereine für Flüchtlinge anbieten und lob-

te ausdrücklich dieses Engagement. Rund 150 Gäste verfolgten das zweistündige Programm

des 27. Neujahrsempfangs, das Feuß und die aus Gütersloh und Bielefeld stammende NRW-Landesministerin

Christina Kampmann eröffnet hatten. Kampmann, die sich selbst als „Sport-Ministerin“ bezeichnete, berichtete,

dass sie in den ersten 102 Tagen ihrer Amtszeit viel unterwegs gewesen sei. Die aktuellen Doping-Enthüllungen in der Leichtathletik und der negative Entscheid um Hamburgs Olympia-Bewerbung seien „nicht positiv“ für den Sport.

Allerdings lobte auch Christina Kampmann, die früher selbst aktive Dressurreiterin und Leichtathletin war, ebenso wie Adenauer und Feuß die integrative Kraft des Sports. „Die Sprache des Sports versteht jeder in der Welt“, sagte die 35-jährige Bielefelderin.

## „Millionen Bundestrainer verzeihen nicht“

◆ Der ARD-Reporter und Moderator Tom Bartels sprach beim Neujahrsempfang über »Sport und Medien«. Als Kommentator dürfe er sich kaum einen Fehler erlauben – auch nicht unter Druck. Dass der Sportreporter auch in schwierigen Situationen souverän reagiert, bewies er am

13. November, als er beim Fußball-Länderspiel im Pariser Stade de France am Mikro saß, während draußen die Bomben detonierten. Selbst wenn die Umstände nicht so extrem sind wie im November in Paris, beinhalte der Job des Fernsehkommentators hohe Stressfaktoren, erklärte Bartels. Als TV-

Kommentator dürfe er in wichtigen Spielen nur wenige Fehler machen. Tom Bartels weiß, dass die Millionen Bundestrainer an den Bildschirmen Fehler nicht verzeihen: „Wenn ein Tor fällt, verlangt der Zuschauer den Torschützen. Wenn ich Klöße bin ich tot.“ (rob)

## Ein Fehler weniger als der Gast

**Handball-Bezirksliga:** Spvg. Steinhagen II baut Heimserie gegen die Spvg. Vermold dank eines 28:27 (14:14)-Erfolgs auf sieben Siege in sieben Spielen aus. Während die Spvg. Hesselteich hoch gewinnt, brechen für den TuS Brockhagen II schwere Zeiten an

■ **Spvg. Steinhagen II – Spvg. Vermold 28:27 (14:14).** Vier Minuten waren noch auf der Uhr, als Vermolds Amar Nisic beim Stand von 27:25 für Steinhagen II den Ball statt zum eigenen Mitspieler ins Seitenaus passte. Und mit ihm auch die Chance, auf einen Treffer heranzukommen. Diese Szene war symptomatisch für das gesamte Vermolder Spiel. Dementsprechend verärgert war Dirk Schmidtmeier nach der Schlussirene: „Hier war heute viel mehr drin. Aber wir haben viel zu viele individuelle Fehler gemacht“, ärgerte er sich über zahlreiche Ungenauigkeiten im Spiel seiner Mannschaft.

Dass die Partie dennoch bis zur letzten Sekunde spannend blieb, lag an den Steinhagenern, die laut ihrem Trainer Nils Uhlig ebenfalls „immer wieder Fehler gemacht haben, die ich mir nicht erklären kann“. Lediglich mit den ersten fünf Minuten nach der Pause war Uhlig zufrieden: „Da sind wir mit Druck und Tempo auf die Lücken in die Vermolder Deckung gegangen.“ In dieser Phase zogen die Hausherrn auf vier Tore davon und legten so den Grundstein für den siebten Sieg im siebten Heimspiel der Saison. Da sich in der Folge bei Steinhagen wieder Unkonzentriertheiten einschlichen, hätte das Team den

Vorsprung beinahe noch verspielt. Doch Vermolds Ballgewinn zwei Sekunden vor dem Ende kam zu spät. Tore: Philipp (6), Gaese (5/2), C. Peperkorn (5/1), Freilich (4), Böhm (3), Hofacker (2), Scharf (1), Hoheisel (1), Lehmann (1) für Steinhagen II; Prange (7/3), Tenagels (5), Brune (4), Nisic (4),

Germer (3), Kemner (1), Dreger (1), Kraak (1), Lange (1). **Spvg. Hesselteich – TV Friesen Telgte II 29:16 (18:5).** Der Tabellenvorletzte aus dem Münsterland hielt in der ersten Hälfte nur bis zum 4:4 (11.) mit. Danach brachen die Telgter laut Hesselteichs Trainer Michael Bohnemeier „völlig ein“. Mit einem 14:1-Lauf ent-

schieden die Gastgeber die Partie so bereits in den ersten 30 Minuten zu ihren Gunsten. „Das war nah am Optimum“, lobte Bohnemeier seine Mannschaft, die die Zügel nach dem Wechsel allerdings schleifen ließ. „Die zweite Halbzeit hätte man sich auch schenken können“, urteilte Bohnemeier, für den letztlich

allerdings nur die zwei Punkte zählten.

Tore: Bettmann (6/1), Twelkemeier (5), Mittendorf (4), C. Grüntkemeier (3), Kattenbaum (3), Westmeier (2), Stöwe (2/1), Jankowski (1), Kleine-Tebbe (1), Klekamp (1), Möhlmann (1).

**TuS Brockhagen II – TuS Spenge III 24:32 (12:15).** „Wir waren an dem Tag mit dem Personal einfach sportlich unterlegen.“ Brockhagens Trainer Marc Brüggemann machte seiner bis zum Schluss kämpfenden Mannschaft nach der deutlichen Niederlage gegen den Tabellendritten keinen Vorwurf. Ohne acht etatmäßige Stammspieler sei nicht mehr drin gewesen. Die Spenger präsentierten sich besonders im Umschaltspiel bärenstark und bestraften nahezu jeden Offensivfehler der Gastgeber mit einem Gegenstoßtreffer. Da Brüggemann aufgrund der vielen langzeitverletzten Leistungsträger in seinem Team keine zeitnahe Besserung der Personallage sieht, prognostizierte er bereits nach dem ersten Rückrundenspieltag einen „Überlebenskampf bis zum Ende der Saison“.

Tore: Springer (5/2), N. Reckmann (4), Gressel (4), Przybitzin (4), Kölkebeck (2), Ludwig (2), J. Reckmann (1), Lücking (1), Aschentrup (1). (howi)



**Mit Zug zum Tor:** Steinhagens Michael Gaese lässt in dieser Szene die Vermolder Deckung um Alexander Tenagels stehen und erzielt gegen Torwart Sergej Eisel eines seiner fünf Tore. FOTO: S. HAUHART